Dr. Didem Aydurmus

Ökologische Plattform bei der Partei DIE LINKE

**Das war nix und das wird so nix – Ursache für das Versagen des Klimaschutzes aus politikwissenschaftlicher Sicht**

Total schön, Euch alle zu sehen. Ich bin Didem, und ich erzähle nichts über mich, denn das ist total irrelevant. Wenn Euch das später interes­siert, googelt mich einfach.

Eigentlich bin ich hier auch als Überbringerin der schlechten Nachrich­ten, und wir wissen, was man mit denen normalerweise macht. Machen wir heute bitte nicht! Ich bin hier heute mit dem Hut der Wissenschaft­lerin, nicht wenn Ihr hinterher lest: Aktivisten, Politikerin und sonst wie. Heute wird nicht schöngeredet!

Ich mache den allerersten Beitrag, das wird ein bisschen tief im Magen liegen. Ich habe dazu leider promoviert, und da haben ein Haufen Pro­fessoren gesagt: „Ja, sie hat Recht – zumindest hat sie genug Quellen, die beweisen, dass sie irgendwie Recht hat, da können wir ihr den Dok­tor nicht verweigern“.

10 Punkte in 10 Minuten – oh Gott!

**Punkt 1: Zielkonflikte**

Zielkonflikte sind in einer begrenzten Welt real. Es gehen bestimmte Sachen nicht gleichzeitig. Wir können nicht gleichzeitig immer mehr SUV fahren und aber irgendwie unter 3° Klimaerwärmung bleiben. Ja, ich möchte nicht mehr von 1,5° sprechen, das ist wissenschaftlich Quatsch, das ist schon lange vorbei. 2° halte ich auch für unrealistisch. Ich bin gerade so ein bisschen auf dem Ding, dass ich denke, wir werden bei 3° mindestens landen. Das heißt für uns, individuelle Freiheiten sind im Kon­flikt mit bestimmten gesellschaftlichen Bedürfnissen. Ja, wir müssen Nahrung und Unterkunft für alle sicherstellen, und da bin ich froh, auf einer linken Konferenz zu sein, denn eigentlich ist eine unserer Stärken zu sagen, hej, das sind Wünsche, und das sind vom Kapitalismus ge­schaffte Bedürfnisse. Ja, und das ist unsere analytische Stärke, und da müssen wir auch ein bisschen wieder hin, wenn wir nachher die Proble­me analysieren. Aber wie gesagt, ich bin hier für die Fakten zuständig. Ihr dann nachher für die Strategie.

**Punkt 2: Verfahren vs. Inhalt - sie werden verwechselt**

Demokratie ist total toll, faire Prozesse sind total toll. Aber nur, weil wir einen fairen Prozess haben, heißt das nicht unbedingt, dass was Gutes dabei herauskommt. Das müsst Ihr genau analytisch unterscheiden. Demokratie, Partizipation ist ein Ziel - Nachhaltigkeit ein anderes Ziel. Und das dürfen wir nicht ver­mischen, und es wird in der Realität ganz oft vermischt. Und das ist auch ein Problem.

**Punkt 3: Legitimität unserer Demokratie hier**

Wenn wir in Deutschland entscheiden, dann entscheiden wir oft über Menschen im globalen Süden. Und das sehen wir auch bei Waffen­lieferungen. Dann entscheiden wir über zukünftige Generationen und über nicht menschliche Tiere. All diese sind ausgeschlossen, d. h., eigentlich sprechen wir von einer Minderheitenherrschaft. Und was für eine Minderheitenherrschaft ist das? Ja, durch Chance der Geburt, wir sind hier zufällig in die Demokratie in Deutschland geboren, also dürfen wir quasi Macht über alle anderen ausüben. D. h., sobald wir nicht nach­haltig handeln, in unserer Demokratie, delegitimieren wir eigentlich unse­re Demokratie. Denn dann entscheiden wir über andere, die betrof­fen sind, und die Mehrheit der Betroffenen ist nun mal im globalen Süden, lebt nun mal in der Zukunft, ist noch nicht 18, kann noch nicht wählen.

**Punkt 4: Expertise in der Regierungsführung**

Ich selber habe ja eine auf Politikerin probiert, und ich kann Euch ganz genau sagen: Die meisten haben gar keine Ahnung und gar kein Inter­esse, da herrscht ganz viel Mittelmäßigkeit. Da ist gar kein Interesse, Exponentialfunktionen zu verstehen. Ja, sorry, das ist das, was ich erlebt habe, und zwar in allen Parteien.

**Punkt 5: Wirksamkeit demokratischer Mechanismen**

Ja, bei den Bürgerräten kommt oft raus, was wir wirklich wollen. Aber wir leben im Kapitalismus, so dass selbst, wenn wir einen Bürgerrat oder eine Volksabstimmung haben, die wirklich was entscheiden, dann setzt das Kapital so viel Geld ein, Werbung für die andere Seite zu machen, dass es nicht funktionieren kann. Ja, das kann man zum Beispiel sehen in Kalifornien, wo über GMO Labels [[1]](#footnote-1) abgestimmt wurde. Lange vor der Abstimmung waren alle eigentlich dafür, dass es das Label gibt. Dann hat die Industrie so viel Geld eingesetzt, den Leuten zu erzählen: „Ah, das wird teurer“ und so weiter, dass am Ende die Abstimmung nicht funk­tioniert hat. Und so ist es nun mal leider. Wir sind in einer Demo­kra­tie im Kapitalismus, und das müssen wir beachten, und es macht die ganzen demokratischen Verfahren viel schwerer. Denn wir haben die Main­stream-Presse, die die ganze Zeit Mist erzählt und behauptet, wir machen schon genug Klimaschutz

**Punkt 6: Kurzfristige vs. langfristige Interessen**

„Arbeitsplätze jetzt“, ja, oder ich sag auch gerne „Torte jetzt“, und dann haben wir noch diesen Wachstumsfetisch, wenn wir in die Nachrichten gucken, es geht immer nur um Wachstum. D. h., es geht gar nicht um langfristige Interessen und unsere Politiker\*innen haben auch kein lang­fristiges Interesse. Wenn wir nur von vier Jahren sprechen, dann haben wir danach `eine kaputt gesparte Bahn, ja, es hat aber gar keiner Interes­se, irgendwie an langfristigen Projekten zu arbeiten. Wir brauchen aber langfristige Projekte, wenn's um Nachhaltigkeit geht.

**Punkt 7: Wissen und Verstehen**

Es ist ein superkomplexes Thema. Ich habe das mit der Wolkenfor­schung auch noch nicht so richtig verstanden, wie man das alles be­rechnet usw. Wie sollen wir dann alle das verstehen, und wir wissen das, ja, viele wissen das, und das Problem ist, was wir nicht verstehen wollen, dass es um den Unterschied zwischen Wissen und Verstehen geht. Ja, wir wissen irgendwie, Klimawandel gibt's und ja, 2° Ziel Pariser Abkom­men usw. Aber erst, wenn wir es richtig verstanden haben und verinner­licht haben, ja, dann kommt es auch zu der Handlung. Und da haben Leute vom IPCC [[2]](#footnote-2) jahrzehntelang geglaubt, oh, wir brauchen nur noch genug Information und genug Fakten. Wir haben genug Fakten. Men­schen reagieren in der Regel nicht auf Fakten, sie reagieren auf Emotio­nen. Und das müssen wir uns auch verdeutlichen, dass leider die Fakten nicht genügen. Die Fakten sind da.

**Punkt 8: Öffentliche Wahrnehmung und Prioritäten**

Ja, wir haben immer diese greifbaren kurzen Anliegen, wir haben den Nachrichtenzirkel, wir verrohen irgendwo zu den immer weiteren Klima­wandel-Nachrichten. Und langsame Veränderungen, dafür sind unsere Steinzeitgehirne nicht gemacht. Wir sind dafür gemacht, vorm Tiger weg­zurennen, ja. Langsame Veränderung, damit haben wir echt Probleme.

Und wir haben noch mehr Probleme mit Greenwashing. Wenn Ihr in den Nachrichten usw. guckt, oder auch Werbung, dann steht da immer „nachhaltig**er**“, und dieses kleine Ding, das ein Komparativ ist, das im­pliziert so ein bisschen, ja, das ist schon alles nachhaltig. Und leider, wenn wir viele Leute fragen, dann glauben die, Deutschland macht schon unheimlich viel für den Klimaschutz.

Die Frage gibt’s bei OkCupid. Das ist für mich eine „Red Flag“, wenn jemand bei Dating Plattformen behauptet, wir machen schon genug für den Klimaschutz, dann krieg ich`s Kotzen. Und da sollten wir auch alle noch mal darauf hinweisen: Nee, wir machen nicht genug, und 1990 als Emission-Startpunkt ist erst mal totales „Cheating“. Ja, wir mogeln. Wir mogeln allein schon bei den Verträgen. Das wisst Ihrer alle - 1990 ist totaler Bullshit. D. h., wir machen in Deutschland eigentlich quasi nichts, aber wir tun immer so, als ob wir führend sind.

Zuletzt in einem Sommerinterview, ich glaube letztes Jahr, hat dann einer gesagt: „Oh, ich war total überrascht, dass wir noch gar nicht so weit im Klimaschutz sind“. Und dann denkst Du, der ist bei den Grünen und Politiker, und der weiß immer noch nicht, wie sehr wir am Arsch sind, wie sehr wir alle überall in den Institutionen gespart haben.

Und da bin ich wieder zurück bei den Politikern, die leider keine Ahnung haben und trotzdem gewählt werden. Dafür bin ich ja heute nicht da, aber man wird halt gewählt, wenn man schönredet, und man wird nicht gewählt, wenn man, wie ich so als Politikerin, die immer so ein bisschen Wissenschaft im Hintergrund hat und dann doch die ekligen Wahrheiten erzählen will, und dann noch irgendwie so Fragen hat. Fragen haben ist auch immer super unangenehm. Also die Leute, die unangenehme Frag­en stellen, Wissenschaftlerinnen, ihh!, sind nicht so die Beliebtesten.

**Punkt 9: Eigeninteresse und Entscheidungsfindung**

Die Logik, dass das Individuum alleine die Kompetenz hat, eine Person, eine Stimme, bringt auch ein bisschen dieses Neoliberale mit, ja, jeder soll für sich denken. Wir sind ein bisschen so in einer Welt, in der jeder so seine eigene Interessen beim Abstimmen bedenkt, und dann wird an jeden gedacht. Und da wird ganz viel Wahlkampf mit persönlichen Wün­schen betrieben. Und natürlich ist es schöner in einer Zeit, wo alles nach Katastrophe aussieht. Da ist es schöner, jemandem zuzuhören der sagt: „Alles kann eigentlich so bleiben, wir machen ein bisschen Technofix, das ist schon o. k.“. Natürlich sind die wählbarer in einer Demokratie. Nie­mand möchte die Leute wählen, die sagen „Ej, wir müssen ganz viel ändern, wir müssen ganz viel einsparen, wir müssen unser Leben radikal ändern, und vielleicht am Ende wird die Zukunft ein bisschen weniger schlecht. Er ist nicht so sexy, sowas zu sagen. Dafür wirst Du nicht gewählt.

**Punkt 10: Individuelles Verhalten und Konsum**

## Das will auch niemand hören: Wir haben eine imperiale Lebensweise. Ich glaube, im Saal sind keine Leute, die alle zwei Jahre ein neues Handy haben oder jedes Jahr in Urlaub fliegen. Aber wir müssen darüber reden, dass jedes Jahr in Urlaub zu fliegen nicht drin ist, ja, das ist nicht drin! Wenn wir wirklich nachhaltig leben wollen, müssen wir bei ungefähr 1,5 t CO₂ pro Jahr Konsum sein, pro Kopf. Nur das ist wirklich nachhaltig, und da ist so einiges nicht drin. Und wenn ich das aber offen sage, dann bin ich nicht mehr wählbar, und deswegen habe ich das ein bisschen so auf­gegeben.

Ich möchte mich bedanken!

**Letzter Slide:** (Hinweis der Referentin auf Link auf Leinwand) Falls Ihr das Ganze genauer wissen wollt, da sind umsonst runterladbar 350 Seiten: <https://mahb.stanford.edu/library-item/survival-despite-people-democratic-destruction-sustainable-meritocracy/>

Ich hätte auch gerne stundenlang hier geredet. Ich möchte mich bei Euch allen für eure Aufmerksamkeit bedanken und hoffe, dass ihr jetzt quasi die Fakten habt und daraus tolle Strategien und tolle Ideen entwickelt und mich nicht am Ende köpft!

Hinweis des Lektors:

Didem hat den Vortrag recht locker, „frei Schnauze“, gehalten. Ich habe den Text gering „geglättet“ und kurze Passagen (Technikproblem, Zwiesprache mit dem Publikum) nicht aufgenommen, da auch teilweise unverständlich. Außerdem habe ich zwei Fußnoten eingefügt.

In Punkt 10 habe ich das nicht genannte Medium CO2 ergänzt.

Ich empfehle auf jeden Fall, diese Version des tatsächlich gehaltenen Vortrages zu veröffentlichen, **nicht** die Version „10 Gründe Demokratie zu überdenken…“ (Dokument „Vortrag Didem Aydurmus übersetzt korr‑‑L“)

Thomas T.

1. Kennzeichnung von Lebensmitteln ohne gentechnisch modifizierte Inhalte [↑](#footnote-ref-1)
2. Weltklimarat, Institution der Vereinten Nationen [↑](#footnote-ref-2)